

Hüttinfoahrn

Heit möcht ih Hüttinfoahrn,
es ist schon bold Zeit.
Denn von da Hütt'n ist nimma weit,
aufi auf d' Schneid.
In da Fruah, wanns grab wird,
kral i außa vom Bett,
wal den taufrischen Morgen
ih versamean sunst tät.
Trog a Hosn aus Leder,
hop in Mogn drinn mein Sterz,
der Frohsinn is mein Begleiter,
vull Freud schlogt mein Herz.
Bin i obn auf da Olm,
waht a Lüfterl her über d' Schneid,
Weiter unten hör ih die Glocknkua -
wie schön is ihr Gläut.
Do ist noch Frieden auf Erden,
do wüll ih leben.
Die greane Olm, dos Lüfterl,
dos Gläut von der Glocknkua -
für mih kanns nix Besseres geben.
Eduard Holzer, Fohnsdorf

Stellungnahme zum Leserbrief „Tierbehandlung auf Bauernhöfen“

Natürlich gibt es auch bei Landwirten so wie in jeder Berufssparte „schwarze Schafe“. Auf unserem Hof und in meiner unmittelbaren Nachbarschaft leben sehr viele Katzen, die gut genährt sind und sich sichtlich wohlfühlen. Ich bin überzeugt, dass hier kein einziges Kätzchen erschlagen wird. Unsere Katzen dürfen in Freiheit leben und werden nicht in Wohnungen gesperrt. Sie bekommen auch ihre Streicheleinheiten, wie es sie jedes Tier verdient. Daher fordere ich Sie, Frau Reitinger, auf, sich vom Leben auf einem Bauernhof selbst zu überzeugen, um objektiv urteilen zu können und uns Bauern nicht als Mörder und brutale Bestien hinstellen zu müssen.

**Maria-Anna Meier,
8820 Perchau/Sattel**

Entgegnung: Der Bau der Autobahn ist Mord an der Region

Zum Leserbrief von Herrn
Taucher, Ausgabe Nr. 22; 29. Mai

SACHLICHKEIT: Steht es einem „ehrenbetitelten Professor“ Taucher zu, den Verkehrsexperten Knoflacher - Dr., Dipl. Ing. und ordentlichen Professor der TU Wien als „falschen Propheten“ hinzustellen? Glaubt Herr Taucher wirklich, ein Herr Gurgiser aus

dem Tiroler Vomp wisse nicht, wovon er rede? Sein Anwesen liegt eingeklemt zwischen Eisen- und Autobahn. Wirtschaft: Der Bezirk Murau wird durch den S 37 - Ausbau nicht von selbst aufleben. Bessere Verkehrsverbindungen dienen dazu, eine Region schneller zu durchfahren. Der Sog von Ballungszentren wird noch stärker spürbar werden. Betriebe und Arbeitskräfte werden auf breiten Straßen schneller „abtransportiert“. Und mit ihnen ihre Brieftaschen. Beste Verkehrsverbindungen an das übergeordnete Straßen- und Schienennetz garantieren keinesfalls Betriebsansiedelungen. (Warum überlegt Infineon mit 2900 Arbeitsplätzen in Villach abzuwandern? Warum gibt es einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von minus 9,2 % im Lungau im Vergleich zum Landesdurchschnitt?) Zur „Klarstellung: Eine Schnellstraße ist keine Autobahn“ Laut Ing. Gruber von der Asflinag ist für einen Laien der Unterschied zwischen Autobahn und Schnellstraße nicht erkennbar. **VERANTWORTUNG:** Sollte der Ausbau der S 37 realisiert werden, wird diese Strecke zu einer neuen Transitroute durch Österreich und unseren Naturpark. „Umweltschonende und bürgerfreundliche Verkehrsführungen“ gibt es nicht bei einer Verkehrsprognose von 50.000 KFZ täglich. Als Mutter von 3 Kindern kann ich mich auf Folgendes einstellen: schwere Atemwegserkrankungen (Verdoppelung der Fälle im Inntal in den letzten 3 Jahren!) starke Defizite in der Lungenentwicklung (bis zum 18. Lebensjahr ist die Lungenentwicklung abgeschlossen, die Defizite können nie mehr ausgeglichen werden) Allergien, Asthma, ... Von den Beeinträchtigungen und Folgeschäden durch Lärm sei gar nicht gesprochen. Wer von uns handelt nun **VERANTWORTUNGSLOS?** a) Herr Taucher, ein Immobilienmakler aus Graz, der auch geschäftsführender Osmann des Forum St. Lambrecht ist und jetzt in unserer Region seine Chance wittert. Auf seiner Homepage steht zu lesen: „All inclusive. Beim Immobilien-development geht es darum, aus einem Acker, einer Wiese, ein baureifes Industrie- oder Gewerbegrundstück zu machen“ Ab 5.000 m² ist man dabei. Er würde auch unsere Seelen verkaufen. b) Oder ich, als Mutter: Ich kann keine Kompromisse eingehen, ich will meine Nachkommen nicht opfern. Unsere Kinder und deren Gesundheit

sind das höchste Gut für die Zukunft! Daher: **NEIN** zur Transitautobahn! Nehmen wir unsere Verantwortung wahr.

Elisabeth Edlinger, St. Marein

Lachtal - Schiunfall am Palmsonntag

Suche jene Gruppe bzw. Mann, welcher um ca. 11 Uhr nach Ansprache der Verletzten die Bergrettung verständigte. Sollten Freunde dieser Gruppe vom Vorfall erfahren haben, so ersuche ich um Mitarbeit. Tel. 0316/68 69 62

Herbert Koini, 8045 Graz

SPÖ und ÖVP verhindern Kontrolle von Hypo Bank und Spielberg

Es hätte eine Routinesitzung des Kontrollausschusses des Landtags werden sollen. Herausgekommen ist ein Kontrollverweigerungsskandal von SPÖ und ÖVP. Die beiden Parteien haben überraschend den Antrag abgelehnt, den Rechnungshof mit der Prüfung von zwei brisanten Angelegenheiten zu beauftragen. Im Vorfeld hat die ÖVP angekündigt der Prüfung der steirischen Hypo Bank zuzustimmen, die SPÖ verkündete Zustimmung zur Prüfung des Projekts Spielberg. Nun ist alles anders. Der steirischen Hypo Bank, an der auch das Land beteiligt ist, sind laut Gerichtsgutachten 148 Millionen Euro Schaden durch Leasinggeschäfte in Kroatien entstanden. Als Auslöser für diesen riesigen Verlust sieht das Gutachten mangelnde Kontrolle. Für das Projekt Spielberg wurden bisher Millionen an Steuergeldern aufgewendet. Es wurde eine moderne Rennstrecke abgerissen ohne den Bescheid für ein neues Projekt in der Tasche zu haben. Das Genehmigungsverfahren für das Projekt „Spielberg neu“ wurde aus Steuermitteln bezahlt, obwohl - wie eine KPÖ-Anfrage ergab - von Seiten Red Bulls eine

SCHREIBEN SIE

**Leserbriefe an die
MURTALER ZEITUNG
Murtaler Platz 1
8750 Judenburg**